

In einer viele interessante Dinge bergenenden Kammer unseres Rathhauses steht seit einigen Jahren die Büste, die Jahrzehnte hindurch am Eingang von „Bluthslust“ zum Andenken an jenen dänischen Befehlshaber Carlson aufgestellt war, der im Jahre 1713 durch seinen bekannten Zweikampf mit dem russischen Generalmajor Baron von Staff die drohende Einschüchterung unserer Stadt Anklam verhindert hatte.

Die Büste ist aus Holz, infolgedessen von Wind und Wetter arg beschädigt worden.

Der Anlaß zu ihrer einstigen — in der Stadtverordnetenversammlung vom 18. Juni 1851 beschlossenen — Aufstellung war ein merkwürdiger. Es war ein Swinemünder Konjul Krause, der folgenden Brief an den damaligen Bürgermeister von Anklam richtete:

„Lieber Kirstein!

Swinemünde, den 5. May 1851.

Hier wieder angelangt, denke ich mit Vergnügen an die Zeit zurück, welche ich dorten verlebte. Ich erinnere mich dabei auch vorzugsweise gern der Spaziergänge, welche wir nach Bluthslust zu verschiedenen Malen unternahmen. Die Stadt Anklam wird es dir Dank wissen, daß du, mit praktischer Umsicht, die Verschönerung jener Anlagen so kräftig in die Hand genommen hast, daß deine Bemühungen die ihnen gebührende Anerkennung finden, und die mit großer Sorgfalt gemachten Anpflanzungen überall, nach Wunsch, gedeihen mögen. Du weißt, ich interessiere mich für die Neuschöpfung und in der Voraussetzung, daß der Magistrat es mir nicht übel deuten werde, wünsche auch ich ein Scherlein zur Verschönerung der Anlagen in Bluthslust beizusteuern. Vor 10 Jahren befand sich ein mir zugehöriges Schiff in Christianfund unter Havarie. Es waren zu der Zeit mehrere Schiffe in der Umgegend des Ortes verunglückt, unter ihnen auch das schwedische Schiff

Carlssohn. Alles, was von letzterem geborgen war, wurde in öffentlicher Auction verkauft. Ich baute die Zeit hier ein Schiff, und mein in Christianfund unter Havarie befindlicher Schiffer begab sich nach dem Orte der Strandung des Carlssohn in der guten Absicht, Inventariensstücke billig für mich anzukaufen. Er erlang verschiedene Gegenstände, n. a. auch die Schiffsbüste, das Porträt des Generals Carlssohn darstellend. So viel mir bekannt ist, war Carlssohn ein schwedischer General, der es einst verhinderte, daß Anklam durch die Russen in Brand gesteckt ward. Sein Andenken muß daher in Ehren gehalten werden! Ich habe die beregte Büste bisher als Kunstwert aufbewahrt. Da ich jedoch für jetzt keine päbliche Verwendung für dieselbe habe, so mache ich mir ein Vergnügen daraus, sie der Stadt Anklam unter der Bedingung zu schenken, daß solche in Bluthslust aufgestellt werde. Die Büste dürfte, auf einem etwa 8 Fuß hohen Postamente ruhend, den Anlagen in Bluthslust zur Zierde gereichen, gleichzeitig übt die Stadt Anklam aber auch durch die Aufstellung der Büste einen Akt der Pietät! —

Die Büste wurde dann in der Tat aufgestellt, man hielt sie — mit Unrecht, wie schon aus dem Briefe zu ersehen ist — für ein Bild jenes dänischen Befehlshabers, Carlson, des Erretters Anklams.

Jetzt denkt niemand mehr an sie. „Ein Akt der Pietät“ ist es aber, das Andenken jenes Mannes, der sein Leben zum Besten unserer Stadt verloren hat, in Ehren zu halten. Freilich wird seiner alljährlich gelegentlich der Judifasfeier des Gymnasiums in der Festrede gedacht. Dies geschieht aber doch immer nur vor einem kleinen Kreise. Könnte man nicht bei nächster Gelegenheit einen Platz oder eine Straße nach ihm benennen?

Die Stadt würde dann sich selbst ehren.

Walter Schröder.